

Eine Atmosphäre für Androiden

Hamburger Musiker Ingo Pohlmann hat am Freitagabend das Horizonte-Festival 2024 im Bremervörder Ratssaal eröffnet

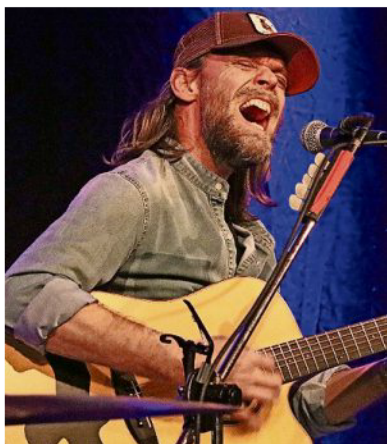
VON NINA BAUCKE

Bremervörde. Was macht einen Menschen zum Menschen? Um diese Frage lässt der US-amerikanische Science-Fiction-Autor Philip K. Dick einen 1968 erschienenen Roman kreisen – eine Rolle spielt darin der Androide Roy Batty, ein menschenähnlicher Roboter. In diesem thematischen Orbit bewegt sich auch Ingo Pohlmann, als er am Freitagabend mit dem Song „Roy Batty“ die Sinnkrise des Maschinenmenschen auf die Horizonte-Bühne in Bremervörde holt. Und nicht nur das: Mit seinem fast dreistündigen Auftritt setzt der Hamburger zum Start des Konzertjahres in der Oststadt ein großes Ausrufezeichen.

Dabei deutlich zu sehen: Bremervörde ist für den 51-Jährigen inzwischen eine sichere Bank. Bereits 2018 war er Teil des Festival-Line-ups gewesen – damals noch ohne Käppi auf dem Kopf – und von daher die ideale Besetzung, um die erste Horizonte-Reihe nach der Corona-Zwangspause zu eröffnen, die dieses Mal ein Best-of der vergangenen zehn Jahre darstellt. Dabei braucht es nur wenige Songs, um aus dem Sitz- ein Stehkonzert zu machen, obwohl der Singer-Songwriter kurz vorher nach dem ersten lauten Mitsingen bereits bescheinigt: „Dafür, dass ihr sitzt, ist das schon sehr geil!“ Dass sich Pohlmann 18 Jahre nach seinem Debüthit „Wenn jetzt Sommer wär“ vom Erstlingsalbum „Zwischen Heimweh und Fernsucht“ seine

Surfer-Sunnyboy-Attitüde bewahrt hat, dürfte ein Grund für die Begeisterung des Publikums sein, nichtsdestotrotz hat er mit den fünf Folgealben seine Bandbreite als Singer-Songwriter konsequent und kreativ erweitert. Ein Beispiel dafür ist „Himmel und Berge“, das entgegen der temporeicheren Albumfassung in Bremervörde als eine mitreißende Hymne daher kommt. Oder eben das eingangs erwähnte „Roy Batty“ vom 2013-er-Album „Nix ohne Grund“, das die Gedanken des Roboters einfängt: ein Song, der mit kleinen elektronischen Sci-Fi-Effekten und interessanten Dissonanzen gespickt ist und daher nie in Gefahr läuft, zum Einheitsbrei-Pop zu werden, sondern sich im Ohr festhakt.

Einen großen Anteil an dem gelungenen Horizonte-Auftakt haben bei allem Pohlmanns kongeniale musikalische Sparringspartner auf der Bühne: Dass er mit Cellist Hagen Kuhr und Schlagzeuger Reiner Hubert bereits seit 18 Jahren unterwegs ist, ist dabei in jeder Sekunde spürbar, denn die drei Musiker scheinen sich blind zu verste-



Ingo Pohlmann hat sich von den Surfer-Sunnyboy-Anfängen aus weiterentwickelt. Fotos: Baucke



Reiner Hubert (von links), Ingo Pohlmann und Hagen Kuhr begeistern ihr Publikum in Bremervörde.

hen, während sie sich die Bälle zu spielen. Dass Pohlmann ihnen im Laufe des Konzerts immer wieder die Bühne lässt, spiegelt umso mehr das gegenseitige Vertrauen wider. Und das völlig zu recht, denn während Hubert mit dem genau richtigen Druck die Songs nach vorne treibt, zeigt Kuhr, was sie in ihren Live-Versionen so spannend macht: Mal zupfend, mal mit vollen, schwelgerischen Bogenstrichen verleiht er ihnen mit seinem Cello klangliche Tiefe und Substanz sowie dank melancholisch angehauchten Soli das gewisse Extra, das auch den fluffigsten Gute-Laune-Pop zu etwas Besonderem werden lässt.

Aus dem Rahmen fällt an diesem Abend der Konzertauftritt, den der Musiker Symøn als „Vorgruppe“ gestaltet. Via

Loop-Station bauen sich seine bewusst in Überlänge komponierten Stücke auf der Basis aus sphärischen Klängen live vor dem Publikum Schicht für Schicht auf, schälen sich aus Klangcollagen mit Elektrosound, Meeresrauschen und Vogelstimmen am Ende Songs.

Für sich allein gesehen durchaus interessant gemacht, allerdings in einem deutlichen Kontrast zu dem energiegeladenen Hauptact, der weitaus mehr zur Freitagabendfeierlaune passt. Bei Pohlmanns Ballade „Ich will, dass du mitgehst“ ist es später allerdings genau dieser melancholische Sound, den Symøn dort am Keyboard zusammen mit Cellist Kuhr beisteuert, der sie so intensiv macht.

Das Publikum haben sie da

längst auf ihrer Seite, das die Musiker am Ende gar nicht von der Bühne lassen will und am Ende vier Zugaben bekommt. Und es wird klar: Mit diesem gelungenen Auftakt liegt die Latte für die kommenden Horizonte-Abende hoch.

Festival geht weiter

- ▶ Noch zwei Konzerte stehen auf dem Programm des Horizonte-Festivals: das Beckmann Duo am Freitag, 2. Februar, und Quadro Nuevo am Samstag, 10. Februar, jeweils um 20 Uhr im Ratssaal.
- ▶ Für beide Abende gibt es noch Karten bei der Tourist-Info, für Quadro Nuevo zudem unter:

www.horizonte-festival-brv.de